

Erasmus in Montpellier

Vorbereitung

Was im Einzelnen für das Programm vorab zu erledigen ist, steht gut erklärt in dem Fristenheftchen von Erasmus. Deshalb möchte ich hier andere Tipps geben.

Sucht euch unbedingt selbstständig einen Wohnort, denn die Wohnheime kann ich leider nicht empfehlen. Ich habe das erste Semester in der Unterkunft Boutonnet nahe der Uni gewohnt.

Die Anlage ist schön und grün, doch leider wenig gepflegt und nachts dunkel und dadurch unsicher. Die Zimmer sind wie zu erwarten klein, aber leider auch eher hässlich eingerichtet.

Das ist alles erstmal kein wirkliches Problem, denn dafür zahlt man auch verhältnismäßig wenig. Allerdings ist das Leben in den Wohnheimen der Uni nicht gemeinschaftlich. Es gibt zwar eine gemeinsam genutzte Küche, doch die Bewohner*innen nutzen diese immer nur kurz. Sie ist kein Ort, an dem man sich länger aufhält. Das liegt wahrscheinlich auch an ihrer lieblosen Einrichtung und an dem eher dreckigen Zustand. Wer sich dennoch für ein Wohnheim entscheiden sollte, muss abwägen zwischen Nähe zur Innenstadt (Boutonnet) und schönere Zimmer und Uninähe (Vers Bois).

Im zweiten Semester bin ich in eine WG gezogen. Das hatte viele Vorteile. Ich war in der Altstadt, ich konnte mit Menschen aus Frankreich zusammen leben und ich habe mich an meinem Wohnort wohl gefühlt.

Gerade wer in Zeiten von Corona Erasmus macht, sollte der Wahl des Wohnortes viel Beachtung schenken, denn es kann immer wieder zu einer Quarantäne kommen. Ich bin während des „Confinement“ in Frankreich geblieben, da ich mit tollen Menschen zusammen gelebt habe. Hätte ich noch im Wohnheim gelebt, wäre ich nach Deutschland zurückgekehrt.

So wäre mir viel Zeit in Frankreich geraubt worden.

Wenn ihr das Learning Agreement schreibt, braucht ihr den Kursplan der Uni. Den findet ihr auch schon vor Semesterbeginn auf der Uniwebsite. Zu jedem Studienfach gibt es PDFs zum Runterladen. Allerdings stehen dort nur die verschiedenen Kurse und nicht die jeweiligen Zeiten. Wählt deshalb erstmal die Kurse, die euch thematisch passen. Das Learning Agreement before the mobility ist nicht bindend und die Kursplanung wird sich normalerweise im Laufe der ersten Wochen noch stark verändern. Die Zeiten werden dann zu Beginn des Semesters wieder auf der Website bekannt gegeben. Ihr dürft prinzipiell eine bunte Mischung aus Kursen verschiedener Studiengänge zusammenstellen. Ich empfehle euch aber, möglichst

in einem Semester und in einem Fach zu bleiben, da ihr sonst jeden Kurs mit anderen Leuten habt und es so schwierig wird in der Uni Kontakte zu knüpfen.

Formalitäten im Gastland

Die Universität Paul Valéry liegt im Norden der Stadt Montpellier. Die Straßenbahn Nummer 1 hält in der Nähe. Nach einem zehn-minütigen Fußweg, hat man den Campus erreicht. Es empfiehlt sich also ein Fahrrad. Mir hat die Anlage immer sehr gut gefallen. Es gibt viele Wiesen und Brunnen, zwei Mensas und eine schöne Bibliothek. An der Uni gab es keine Orientierungswoche oder ein spezielles Programm für Erasmusstudierende, das übernahm die ESN, eine unabhängige Organisation. Auf dem Campus gab es gelegentlich kulturelle Veranstaltungen, seien es Konzerte oder Kinowochen. Besonders toll ist auch das Theater der Uni. Es gibt auch ein kleines Kino mit ausgewählten Filmen ganz in der Nähe.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Wie oben schon beschrieben, ist die vorläufige Kurswahl noch nicht so entscheidend. Wichtig wird es erst vor Ort in den ersten Wochen. Meiner Erfahrung nach ist ein Fächerwechsel kein Problem, wenn man die eigene Erasmussituation den Dozierenden erklärt. Ich kann die Kurse Civilisation Francais und vor allem Cinéma, die extra für Erasmusstudierende angeboten werden, sehr empfehlen. Civilisation bringt leichte CPs und Cinéma als eine der Spezialitäten der Uni Paul Valéry ist dazu noch echt interessant. Bei der sonstigen Auswahl solltet ihr euer Französischlevel nicht ungeachtet lassen. Kurse wie Literatur und Linguistik sind eher schwer zu verstehen. Kurse über grammatische Themen hingegen gut zu meistern, da wir als Sprachlernende, im Gegensatz zu den Muttersprachler*innen, ohnehin schon einen analytischen Blick auf die Sprache haben. Mir hat besonders der Kurs Grammaire du francais gefallen.

Sonstiges

Ich möchte noch einen Tipp extra für Musikstudierende geben: In Montpellier gibt es ein Konservatorium. Hier werden viele musikalische Studiengänge angeboten wie verschiedene Instrumente, Gesang und auch Dirigat. Es ist sehr interessant, sich mal in verschiedene Kurse reinzusetzen. Leider besteht keine Kooperation mit der HfK in Bremen, weshalb eine

Anrechnung dieser Kurse meiner Ansicht nach nicht möglich ist. Des Weiteren gibt es am Konservatorium zwei Chöre, einen gemischten und einen Mädchenchor. Sie haben beide ein sehr gutes Niveau. Zu Beginn jeden Schuljahres gibt es ein großes Vorsingen, bei dem man sich auf einen Platz bewerben kann. Eigentlich ist der Zugang für Studierende des Konservatoriums reserviert. Es gibt aber auch eine Kooperation mit der Uni Paul Valéry, die dazu einlädt, vorzusingen. Aber auch wenn man nicht in den Chor möchte, ist das Konservatorium in jedem Fall eine interessante Anlaufstelle. Es gibt zahlreiche kulturelle Veranstaltungen zum Beispiel in Kooperation mit der Opéra National.

Auch an der Uni kann man Musik studieren. Der Studiengang entspricht aber dem Fach Musikwissenschaft. Es ist interessant, Musikgeschichte aus französischer Perspektive zu lernen. Mir haben besonders die Kurse von Patrick Taieb gefallen.

Nach der Rückkehr

Bei der Anerkennung hat mir vor allem die Anerkennungsbeauftragte des Fachbereichs 10 Jana Wachsmuth geholfen. Da ich zum Teil andere Prüfungen abgelegt hatte als geplant, wollte ich mir die erbrachten Leistungen für andere deutsche Kurse anrechnen lassen. Frau Wachsmuth hat mich dabei sehr gut beraten und tolle Lösungen gefunden. Außerdem antwortet sie außergewöhnlich schnell und detailliert. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für Ihre Arbeit!

Leider dauert die Anrechnung bei Pabo sehr lange. Wenn man also einen Bescheid erbrachter CPs für zum Beispiel Bafög braucht, sollte man das frühzeitig mit einplanen.

Fazit

Nach zwei Semestern hat sich mein Französisch sehr verbessert. Allerdings ist es gefährlich davon auszugehen, automatisch besser zu werden, nur weil man eine Zeit im Ausland lebt. Das hängt nämlich stark von der eigenen Initiative ab. Gerade wenn man nur ein Semester macht, ist die Zeit schnell vorbei und im Wohnheim gerät man schnell in einen Freundeskreis mit anderen Erasmusstudierenden. Das ist zwar eine wunderschöne Erfahrung und bringt auch viele Vorteile, es wird dann allerdings oft Englisch gesprochen. Auch deshalb habe ich um ein weiteres Semester verlängert. Da ich dann in eine WG gezogen bin, hat sich viel verändert.

Abschließend kann ich Montpellier sehr empfehlen. Ein großes kulturelles Angebot, eine schöne Altstadt mit vielen Bars und das gute Wetter machen die Stadt zu einer Traumstadt.